

beschäftigt waren, bildete für das Auge jedes Künstlers eine malerische Szene.

Plötzlich entdeckte der scharfe Blick des Führers einen dunkeln Gegenstand auf der Prärie — dann noch einen und noch einen, bis zusammen fünf Reiter in Sicht waren.

Man befand sich zudem gerade in einer Gegend, in der man auf der Hut sein mußte vor Indianern und Prärieräubern, und so war die kleine Gesellschaft bald bereit, je nachdem Freund oder Feind zu empfangen. Aber ein lauter Anruf des vordersten der Reiter und die Versicherung, daß sie Freunde seien, hatte die Aufforderung zur Folge, näher zu kommen.

Sie kamen derselben nach, und ihr Führer fragte:

„Ist dieses der Zug des Kapitän Harmon?“

„Jawohl, Herr, und ich bin Kapitän Harmon!“ erwiderte ein behäbiger Herr mit gewinnendem Gesicht, indem er vortrat.

„Ich heiße Aldrich, Herr — ich glaube, Sie haben eine alte Freundin von mir unter Ihrem Schutze — Fräulein Dolores Moultrie, auf die ich mich berufe.“

„Ah, gewiß! — Fräulein Moultrie, hier ist ein Freund von Ihnen!“ rief Kapitän Harmon und fügte dann hinzu:

„Sie sind willkommen, Herr, in meinem Lager! — Aldrich, sagten Sie, ist Ihr Name?“

„Ja, Kapitän Harmon, Mercer Aldrich — ich bin Viehhändler in Colorado; Fräulein Moultrie lernte ich kennen, als ich im Osten auf Besuch war.“